

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 8 (1932)

**Heft:** 50

**Rubrik:** Die elfte Seite

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Dieselbe Seite

«Ich habe heute ein paar sehr aussichtsreiche Verbindungen angeknüpft.»  
«Ich habe leider auch nix verkauft...»

«Sie haben hinter meinem Rücken gesagt, ich sei ein Idiot. Ist das wahr?»  
«Es ist wahr, aber gesagt habe ich es nicht.»

«Als ich heute beim Arzt war, sah er nur meine Zunge an und schrieb mir dann ein stärkendes Mittel auf.»  
«Um Gottes willen, Mathilde, doch nicht etwa für die Zunge?»

«Du, Anni, was würdest du dir wünschen, wenn du jetzt Wünsche frei hättest?»  
«Na, einen Mann natürlich!»  
«Hm — das ist erst ein Wunsch!»  
«Ja, den andern würde ich mir aufsparen, bis ich weiß, wie der Mann ausfällt.»

Gast: «Herr Ober, ich protestiere, in diesem Hühnerragout ist keine Spur von Huhn.»  
Ober: «Vergessen Sie nicht, mein Herr, Sie haben nur eine halbe Portion bestellt, und da ist möglicherweise das Huhn in die andere Hälfte geraten.»

«War die hübsche Blondine, mit der du neulich im Theater warst, deine Frau?»  
«Aber natürlich, wer denn sonst? Aber hör mal, sage es ihr bitte nicht.»

«Vater, was ist eigentlich Esperanto?»  
«Das ist die Weltsprache, mein Sohn.»  
«Wo wird sie denn überall gesprochen?»  
«Nirgends.»

Ein Herr tritt in eine Buchhandlung ein. «Guten Tag, ich möchte gern die „Gasandra“ von Hoffmannsthal.»  
«Sie meinen gewiß „Elektra“?»  
«Ja, ja, die meint ich. Ich wußte doch, daß es etwas mit der Beleuchtung zu tun hatte.»  
«Wieso meinen Sie das?»  
«Ja, ganz einfach, ich habe das Gas mit der Elektrizität verwechselt.»

«Kam denn der Jockey über das Hindernis?»  
«Ja — sogar noch vor dem Pferde!»



Gespräche hinter der Kulisse

«Das ist ja ulzig! Wie lange ich schon beim Varieté bin, fragt er, wo ich doch beim Varieté groß geworden bin!»  
«Na hör mal, Augustchen, groß geworden — ist wohl ein bißchen übertrieben!»

«Karl, woher wissen wir, daß die Erde rund ist?»  
«Weil Sie es schon in der letzten Stunde gesagt haben, Herr Lehrer.»

«Auf meiner letzten Autotour durch Afrika ist es mir bei nahe schlecht ergangen, ich sauste in voller Fahrt gegen einen Baum.»  
«Und Ihnen ist nichts passiert?»  
«Nein, zum Glück handelte es sich um einen Gummibaum.»

Saubere Wirtschaft. «Anna, holen Sie mir schnell in der Speisekammer die Oelflasche, wo Himbeersaft draufsteht, darin muß Benzin sein, aber überzeugen Sie sich zuerst, ob nicht Essig drin ist.»

«Du hattest doch mit der Tochter deines Wirtes ein kleines Tschelmechel, ist wohl der Vater dazwischengekommen?»  
«Nicht dazwischen, sondern dahinter!»



«Sieh mal, Mutti, — ein Film!»  
(Life)



A.: «... und wie gohts?»  
B.: «Hä, es lauft immer e chli öppis!»  
A.: «So, so, bändsi au de Pfünzel?»



«Darf ich Ihnen meinen Platz anbieten?»